GÖG
GRUPPE FÜR
ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN

Dreifelderstraße 28
70599 Stuttgart
www.goeg.de

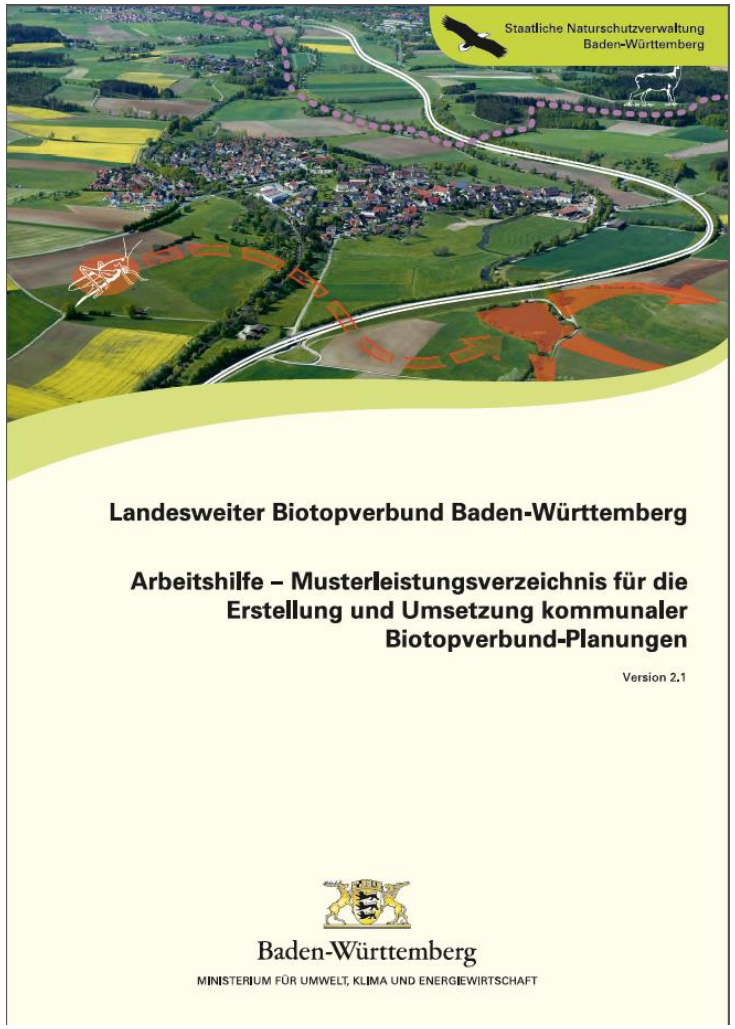
Biotopverbund schaffen (Teil II)

Erfahrungen

Heide Esswein

11.11.2022

Einführung



<u>Standardisiertes Leistungsverzeichnis für kommunale Planungen:</u>

- 2020 erstmals erstellt
- 2021 überarbeitetes MLVZ (Scoping-Termin, Daten zu Gewässerlandschaften)
- 2022 Vorgaben für Übergabe der digitalen Daten (Muster-Shapefiles), Feldvogelkulisse
- Momentan erfolgt weitere Überarbeitung

→ **Dynamische Entwicklung erfordert Flexibilität bei der Planung**

<u>Erfahrungen der GÖG</u>

- 2016 Modellprojekte in Nürtingen und Backnang
- Seit 2020 Planungen in 7 Kommunen/Kommunalverbänden
  Modellprojekte und weitere Kommunen nach MLVZ Version 1
  aktuell erstes Projekt nach MLVZ 2.1 mit Scoping-Termin

Einführung

Kommunen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen / Konstellationen und Schwerpunkten:

Ohne Biodiv-Check

Viele BV-relevante Zielartenvorkommen, dennoch nur punktuelle Informationen

Mit Biodiv-Check

Wenig BV-relevante Zielartenvorkommen

Grünlandkartierung (Hinweise auf Futterpflanzen)

Landschaftsplan aktuell bearbeitet

A)
Sehr wenig aktuell relevante Zielartenvorkommen

B)
Beauftragung Kartierung biotopverbundrelevanter Zielarten abgeleitet aus Biodiv-Check

- Ein „**funktionaler landesweiter** Biotopverbund“ soll entstehen
- Das erreicht man nur mit einer detaillierten Kenntnis von Artvorkommen *(Fokus gefährdete Arten)*

Vorgehensweise

<u>Herangehensweise BV-Planung **ohne** Artkartierung:</u>

- Auswertung aller vorhandener Daten (Biotopverbunddaten, vorhandene Pläne, Gutachten, usw.)
- Befragung von Gebietskennern, Einbezug lokaler Akteure (NABU, BUND, Obst- und Gartenbauverein, Forst,…)
- Auswertung ZAK-Tool → Ermittlung der Zielartenpotenziale, Abgleich dieser mit Zielartenlisten (Arbeitshilfen)
- Abschichtung: Auswertung von Verbreitungskarten (analog und online-Datenbanken)
- Geländebegehungen mit Erfassung des Ist-Zustandes (Zufallsfunde Arten eher gering)
- Ableitung von Maßnahmen an Hand des Zustands der Flächen und der zufällig bekannten Artvorkommen
- Priorisierung und Schwerpunktsetzung (inhaltlich, räumlich, an Hand von Maßnahmenbedarf und Zielartenvorkommen)

A) Beispiel Esslingen am Neckar

Biotopausstattung:

- Streuobst, jedoch viele Kleingärten, Privatbesitz
- Weinberge, teils flurbereinigt, jedoch auch sehr viele Trockenmauern
- Fließgewässer als verbindende Elemente des feuchten Anspruchstyps

grün=mittlerer Anspruchstyp

rot = trockener Anspruchstyp

- Freistellen der zugewachsenen Bereiche, Entfernen von Brombeere, sonstigen strauchartigen Aufwuchs und Bäumen
- Wiederherstellung der zerfallenen Trockenmauern
- Entwicklung von magerem Grünland in den Bereichen zwischen den Trockenmauern sowie der steilen Hangbereiche

Zielartenpotenziale trocken: Schlingnatter, Zauneidechse, Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter

Foto: T. Bamann

A) Beispiel Esslingen am Neckar

Südexponierte Hänge, häufig mit Streuobst, teilweise Trockenmauern, Hohlwege

- In den verbuschten Bereichen, Entfernung untypischer Gehölze, Brombeergestrüpp, usw.
- Bäume: Um die Qualität der Streuobstbäume langfristig zu erhalten ist ein regelmäßiger Baumschnitt erforderlich
- Grünland: 2-malige Mahd, 1. Mahd nicht vor Mitte Juni, Abräumen des Mähgutes
- Mosaikpflege: Erhalt von Saumstrukturen

→ Standardmaßnahmen

Foto: T. Bamann

Zielartenpotenziale mittel: Veränderliches Widderchen,
Zauneidechse, Wendehals, Halsbandschnäpper

Vorgehensweise

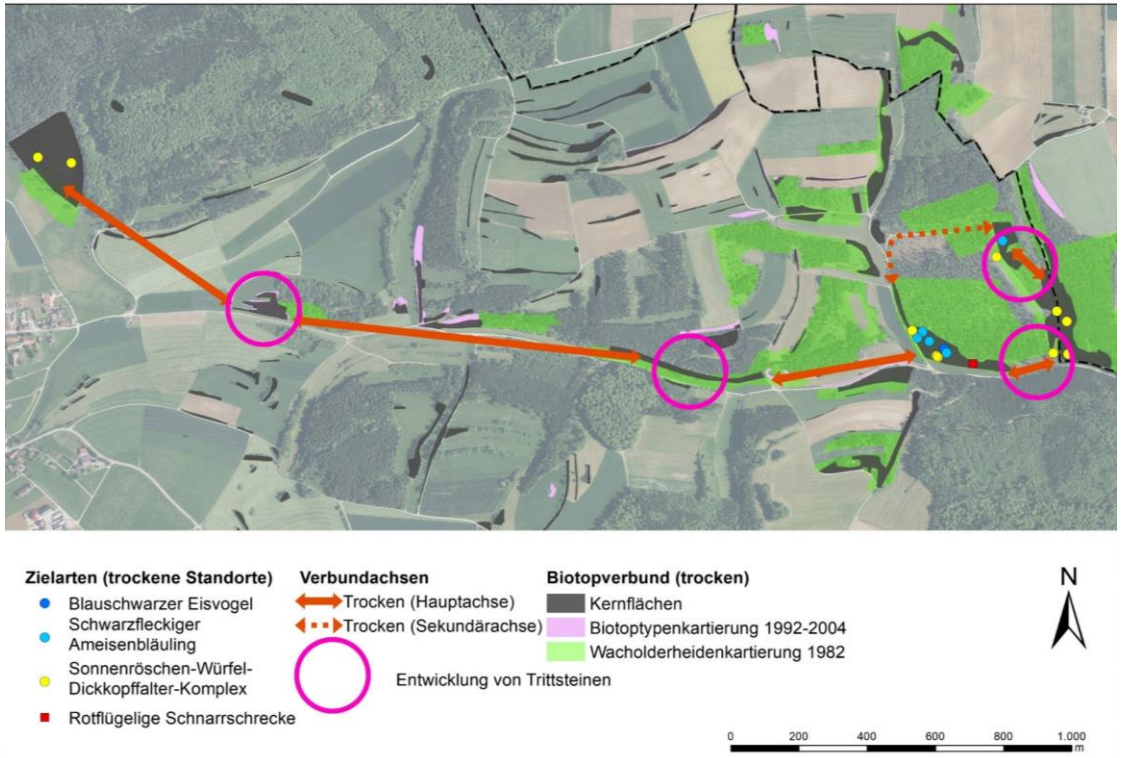
Herangehensweise BV-Planung **mit** Artkartierung:

- Auswertung aller vorhandener Daten (Biotopverbunddaten, Kernflächen, Suchräume)
- Befragung der ASP-Umsetzer
- Übersichtsbegehungen mit Erfassung von Habitateignung und Zustand
- Auswahl geeigneter Zielarten für die drei Anspruchstypen (+ Gewässer)
- Bestandserfassung vorgegebener Zielarten trockener, mittlerer und feuchter Standorte (Tagfalter/Widderchen, Heuschrecken, Amphibien)
- Maßnahmenentwicklung ausgerichtet an Hand konkreter, aktueller Artvorkommen
- Priorisierung und Schwerpunktsetzung

B) Beispiel Hayingen-Zwiefalten

Biotopausstattung

- Schwerpunkt bei Magerrasen und Wachholderheiden
- Wenig Kernflächen des mittleren Anspruchstyps
- Kaum Kernflächen des feuchten Anspruchstyps, Zwiefalter Ach und Große Lauter als Fließgewässer



Kalkmagerrasen im Ehestetter Tal

- Manuelle Erstpflege verbuschter Flächen
- Zurücksetzen des Waldrandes

B) Biotopverbundmaßnahmen

Kalkmagerrasen im Lautertal

Kreuzdorn-Zipfelfalter (*Satyrium spini*)

Artnachweise u.a.:

- **Sonnenröschen-Würfel-Dickkopffalter**
- **Schwarzbrauner Würfel-Dickkopffalter**
- **Blauschwarzer Eisvogel**
- Kreuzdorn-Zipfelfalter
- Roter Scheckenfalter
- Esparsetten-Widderchen

Zustand:

- Fläche verbuscht und verfilzt (Altgras)
- LPR-Vertrag 2015-2020 (Beweidung) → schwach beweidet

Empfehlungen:

- Aufwuchs entfernen (aber Erhalt von jungen Kreuzdornbüschen!)
- vor der Beweidung durchmähen ggf. ergänzend Ziegenbeweidung (Versaumung)

GRUPPE FÜR ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN

Fazit

Erkenntnisse aus den bisherigen Planungen:

Ohne Artkartierung	Mit Artkartierung
Allgemeine Maßnahmen	Gezielte Maßnahmen mit hohem Detaillierungsgrad (Mahdzeitpunkt, -häufigkeit, selektive Mahd)
Förderung von weniger gefährdeten Arten	Förderung gefährdeter Arten
Im Extremfall Verlust von gefährdeten Arten	Erhalt wichtiger gefährdeter Arten
Biodiversitätsverlust	Erhalt/Steigerung der Biodiversität
Zielkonflikte werden u.U. nicht erfasst	Zielkonflikte exakt darstellbar

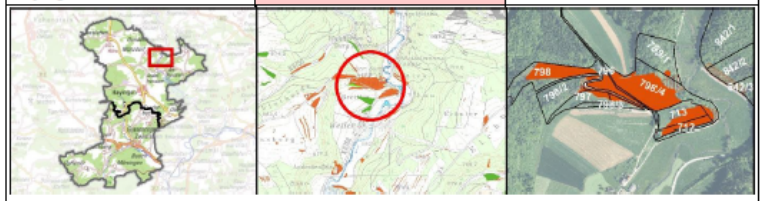
Effizienzsteigerung

GÖG
GRUPPE FÜR ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN

Maßnahmensteckbriefe

Maßnahme 5: Wacholderheide nördlich Weiler (Gewann *Käpfle*)

Lage	Anspruchstyp	Priorität:
Hayingen	Offenland trockener Standorte	hoch



Kernfläche (trocken) | Kernfläche (feucht) | Kernfläche (mittel)
Erweiterungsfläche (trocken) | Erweiterungsfläche (feucht) | Erweiterungsfläche (mittel)
Verbundfläche (trocken) | Verbundfläche (feucht) | Verbundfläche (mittel)
Suchräume für weitere Trittsteine: in der Agrarlandschaft | im artenreichen Grünland

Flächengröße gesamt:	ca. 4,1 ha	**Gemarkung:**	Münzdorf
Einordnung in den landesweiten Biotopverbund:		**Flächengröße:**	**Flurstücke:**
Element:	☒ Kernfläche	ca. 3,5 ha.	*712, 713, 789/1, 796, 797, 798, 798/2, 798/3, 798/4*
	☒ Erweiterungsfläche	ca. 0,3 ha.	*789/1, 798/2, 798/4*
	☒ Verbundfläche (Trittstein)	ca. 0,3 ha.	*842/1, 842/2, 842/3*
Lage:	☒ Kernraum ☐ Suchraum (500 m) ☐ Suchraum (1000 m) ☐ außerhalb		

Einschätzung des Potenzials für den landesweiten Biotopverbund:

Die Kernflächen auf einem südexponierten Hang im Gewann *Käpfle* sind als Wacholderheide bzw. Kalkmagerrasen ausgeprägt. Insbesondere die zentrale Kernfläche (Flst. 798/4) weist durch ihre starke Exposition und Flachgründigkeit ein sehr hohes Potenzial für thermophile Falterarten auf. So gelang hier der einzige Nachweis der auf besonders magere und niedrigwüchsige Halbtrockenrasen angewiesenen Landesart Schwarzbrauner Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus serratulae*) im gesamten Plangebiet. Als weitere stark gefährdete Landesarten auf der Fläche sind der Sonnenröschen-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus alveus komplex*) und der Blauschwarze Eisvogel (*Limenitis reducta*) zu nennen. Gleichwohl werden die Magerrasen derzeit ungenügend beweidet, sodass sie mittlerweile stark versaumt (Altgras) und verbuscht sind. Andererseits profitiert von den vorhandenen Kreuzdornbüschen der hier zahlreich nachgewiesene Kreuzdorn-Zipfelfalter (*Satyrium spini*). Die westliche Kernfläche (Flst. 798) ist aktuell zu zwei Drittel bewaldet, wodurch die Anbindung an die zentrale Kernfläche erschwert ist. Auch die östliche Kernfläche (Flst. 712, 713) hat ihre Lebensraumfunktion durch Gehölzsukzession zu großen Teilen verloren. Hier wurde 2021 die Gehölzsukzession entfernt und eine Teilmahd für eine Beweidung mit Schafen und Ziegen durchgeführt. Bei weiterer Optimierung der Pflege und besserer Anbindung an das Große Lautertal als Hauptverbundachse wäre auch eine Ansiedlung des Schwarzfleckigen Ameisenbläulings (*Maculinea arion*) denkbar, der nachweislich ca. einen Kilometer nördlich (Markung Gundelfingen) vorkommt.

Schwarzbrauner Würfel-Dickkopffalter

Zielartenpotenziale:		mit Nachweis (Auswahl)	ohne Nachweis/Verortung
ZAK-Status	LB:	Tagfalter: • *Limenitis reducta* (Blauschwarzer Eisvogel) • *Pyrgus alveus-komplex* (Sonnenröschen-Würfel-Dickkopffalter-Komplex) • *Pyrgus serratulae* (Schwarzbrauner Würfel-Dickkopffalter)	Tagfalter: • *Maculinea arion* (Schwarzfleckiger Ameisenbläuling)
	N:	Tagfalter/Widderchen: • *Coenonympha glycerion* (Rotbr. Wiesenvögelchen) • *Melitaea didyma* (Roter Scheckenfalter) • *Polyommatus bellargus* (Himmelblauer Bläuling) • *Satyrium spini* (Kreuzdorn-Zipfelfalter) • *Zygaena carniolica* (Esparsetten-Widderchen)	Tagfalter: • *Melitaea britomartis* (Östlicher Scheckenfalter)

Entwicklungsziel:

Sicherung und Erweiterung der Lebensraumfunktion durch Intensivierung der Pflege und Wiederherstellung lichter Waldstrukturen/Wacholderheiden. Verbesserung der Anbindung an die Hauptverbundachse des trockenen Anspruchtyps im Großen Lautertal zur Stärkung des Verbunds zu weiteren bedeutsamen Kernflächen mit Zielartenvorkommen.

Maßnahmen:

- ☒ Umtriebsweide
- ☒ Entnahme Gehölze
- ☒ Entbuschung
- ☒ Freistellung von Felsen
- ☒ Mahd Kalkmagerrasen
- ☒ Anpassen Mahdregime
- ☒ Wiederherstellung lichter Wälder/Wacholderheiden
- ☒ Waldrandgestaltung

Kernflächen: Erforderlich ist eine intensivierte, zweischürige Beweidung mit einem jahreszeitlich relativ frühen Termin in der zweiten Aprilhälfte und einem zweiten Termin ab August. Dabei sollten am Anfang zusätzlich Ziegen eingesetzt werden, um die Saumbereiche (Odermennig) zurückzudrängen. Vor der Beweidung sollte die zentrale Kernfläche (Flst. 798/4) einmal durchgemäht werden. Ebenso ist eine Reduzierung der Gehölzsukzession essenziell. Auf der westlichen Kernfläche (Flst. 798) sind zur Verbesserung der Anbindung an die zentrale Kernfläche bzw. das Lautertal die waldartigen Gehölzbestände auszulichten bzw. die Gehölzsukzession zurückzudrängen und anschließend - wie auch auf den Flurstücken 712, 713 - durch Beweidung dauerhaft offen zu halten. In den verbliebenen Gehölzstreifen auf Flst. 713 Anlage von 10 bis 20 Meter breiten Lücken zur Verbesserung des Austauschs mit der Kernfläche auf Flurstück 798/2.

Erweiterungsflächen: Auf dem Flurstück 798/2 wird in Anlehnung an den Managementplan für das FFH-Gebiet *Großes Lautertal und Landgericht* eine Wiederherstellung lichter Waldsysteme auf einer ehemaligen Wacholderheide mit Waldweide empfohlen, um die Lebensraumfunktion zu stärken. Die gleiche Entwicklungsmaßnahme empfiehlt der Managementplan für die westlichen, aktuell bewaldeten Talhänge des Lautertals (Flst. 789/1, 798/4). Hierdurch wird eine bessere Anbindung an weitere hochwertige Kernflächen und eine Stärkung der dortigen Hauptverbundachse erwartet.

Verbundfläche: Im Bereich der halboffenen Straßenböschung im Lautertal (Flurstücke 842/1, 842/2, 842/3) wird ein Zurücksetzen des Waldrandes um mind. 10 m, kombiniert mit der Anlage eines gestuften Waldrands und die Aufnahme einer regelmäßigen Mahd empfohlen. Dabei kann der Gebüschsaum unmittelbar an der Straße als Windschutz belassen werden. Die Fläche soll sich als Trittstein im Bereich der Hauptverbundachse im Lautertal entwickeln und zugleich eine Anbindung zu den naturschutzfachlich hochwertigen Kernflächen im Gewann *Käpfle* ermöglichen.

Zielkonflikte bzw. sonstige planerische Hinweise

Zum Schutz des Kreuzdorn-Zipfelfalters (*Satyrium spini*) muss die notwendige Entbuschung der Kernflächen behutsam erfolgen. Während hohe Kreuzdornbüsche auf Stock gesetzt werden können, sind besonnte, aus wenigen Trieben bestehende Jungsträucher von wenigen Zentimeter bis etwa 1,5m Höhe zu erhalten.
In Teilbereichen besteht forstrechtlicher Prüfbedarf hinsichtlich Waldumwandlung, Auflichtung oder Waldrandgestaltung.

Umsetzung	
Entwicklungsdauer:	Kurz- bis mittelfristig (< 5 bis 10 Jahre)
Eigentumsverhältnisse:	Stadt Hayingen: Flurstücke 798, 798/2, 798/3, 798/4 unbekannt: 796 weitere Flurstücke privat
Forstliche Bewertung:	In Teilbereichen besteht Waldeigenschaft im engeren Sinne, in der Verbundfläche besteht diesbezüglich Prüfbedarf. Die Kern- und Erweiterungsflächen liegen innerhalb der Kulisse der Wacholderheidenkartierung 1982, die Kernflächen auf dem Flurstück 798/4 sowie Teile der Kernflächen auf den Flurstücken 798-798/2-798/3 wurden zudem bei der Waldbiotopkartierung 1995 als Wacholderheiden erfasst. Für das im Bereich der Verbundfläche und Umgebung 1995 kartierte Waldbiotop wurden 0,58 ha als Magerrasen erfasst.
Fördermöglichkeiten:	⇨ ÖKVO ⇨ LPR (Vertragsnaturschutz) ⇨ *Maculinea arion*: ÖKVO, Aktionsplan Biologische Vielfalt ⇨ *Zygaena carniolica*: Aktionsplan Biologische Vielfalt
Stand der Umsetzung:	LPR-Verträge: Beweidung (tw. mit Ziegen), Sukzession
Einbindung von Akteuren: (außerhalb der Naturschutzverwaltung)	Forstverwaltung

Nachrichtlich übernommene übergeordnete Zielvorgaben und Restriktionen:

Regionalplan:	☐	Grünzäsur			☒	Grünzug
	☐	VRG	☐	VBG		Naturschutz & Landschaftspflege
	☐	VRG	☐	VBG		Landschaftsentwicklung
	☐	VRG	☒	VBG		Landwirtschaft
	☐	VRG	☐	VBG		Forstwirtschaft
	☐	Sonstiges: VGB Erholung, VBG Bodenerhaltung				
Flächennutzungsplan:	-					
Schutzstatus:	☐	NSG			☒	LSG
	☐	ND / FND			☒	Gesetzlich geschütztes Biotop (§ 30BNatSchG / §33 f. NatSchG)
	☐	Geotop				
	☒	Natura 2000			☐	Kultur- / Bodendenkmal
	☐	HQ bzw. USG			☐	WSG
	☒	Biosphärengebiet: Pflegezone				

GRUPPE FÜR ÖKOLOGISCHE GUTACHTEN

Vielen Dank